

Lauterbacher Anzeiger



Sängerin Doro heizte den Fans kräftig ein. Auf der Händlermeile gab es alles, was das Herz der Motorradfans höher schlagen ließ.

Lokales

03.06.2009

Zusammen mit viel Musik wurde ein buntes Programm geboten

Die erste Hessen Bike Week lockte viel Publikum in die Hessenhalle nach Alsfeld

ALSFELD (ar/mz). "Hast Du das gesehen?" und "Ich muss mir noch Dollar holen" waren vermutlich die Sätze, die am Wochenende in der Alsfelder Hessenhalle am meisten ausgesprochen wurden. Kein Wunder, denn zu sehen gab es auf der ersten Hessen Bike Week jede Menge, bestes Wetter sorgte außerdem dafür, dass die Besucher einiges verzehrten und in der gelände-internen Währung, dem Bike-Week-Dollar, bezahlen mussten. Nachdem am Eröffnungstag die Besucherzahlen eher zu wünschen übrig ließen, fanden am Freitagabend 2 800 den Weg in die Hessenhalle, um das Konzert der Metal-Sängerin Doro mitzuerleben. Obwohl Doro Pesch schon seit 25 Jahren die Konzertbühnen der Welt unsicher macht, war der Sängerin immer noch die Begeisterung für ihren Beruf deutlich anzumerken. Vom ersten Album mit ihrer Band Warlock bis zur aktuellen Scheibe "Fear no evil" hatte Doro zusammen mit ihrer ausgezeichneten Band einen breiten Querschnitt ihrer eigenen Musikgeschichte mit im Gepäck. Neben den Klassikern "Deep inside my heart" und "All we are" rissen auch Hits wie "Hellbound" und "Burning the witches" das Publikum ohne Probleme mit. Erst nach zwei Stunden Musik, weiteren Liedern, die Doro auf Zuruf spielte, und einige Zugaben später konnte die Band die Bühne räumen. Den musikalischen Ausklang des Abends übernahm Ski - auf vielen Biker-Partys ein gern gesehener Gast - mit seinem Country-Trash-Programm. Beeindruckende Stuntshow mit den "Crazy Demons", Wohltätigkeitsausfahrt zu Gunsten des Vereins Biker gegen Kinderpornografie und Missbrauch (www.bacaa.eu), eine Bikeshow, bei der die schönsten Motorräder bewertet wurden - zahlreiche Motorradfreunde nutzten am Samstag die Gelegenheit, der Hessen Bike Week einen Besuch abzustatten. Sie konnten sich bei den Tätowierern und Piercern über den neuesten Körperschmuck informieren, schauten dem für seine Motorradimpressionen bekannten Künstler Michael Knepper über die Schulter oder beobachteten die Airbrushmaler bei der Erstellung eines zwölf Quadratmeter-Gemäldes des Mount Rushmores, das zugunsten unterschiedlicher Einrichtungen für missbrauchte und misshandelte Kinder versteigert wurde, ein anderer Teil des Erlöses soll in die Region fließen. "Wir werden uns mit dem Bürgermeister kurzschließen und für einen guten Zweck direkt hier vor Ort spenden. Alsfeld hat uns gut aufgenommen, was nicht selbstverständlich ist. Dafür wollen wir uns bedanken",

erklärten die Organisatoren. Einmal eine Harley Davidson Probefahren, Body-Painting, qualmende Reifen auf der "Burn-out-Platte", Table-Dance ab 24 Uhr, Händler für Motorradbedarf und weitere Accessoires sowie Jochen Reich mit dem vermutlich lautesten Opel Commodore der Welt - zusammen mit viel Musik an insgesamt vier Tagen wurde den Zuschauern ein buntes Programm geboten. "Es lief sogar besser als erwartet. Schließlich war es unsere erste Veranstaltung", erklärt Olly Uhl, zuständig für das Bühnenprogramm der Bike Week. "So, wie es aussieht, werden wir im nächsten Jahr wieder eine Bike Week veranstalten." Selbst Mitglied im Motorradclub Gremium, einem der größten Clubs in Deutschland, betonte er: "Das ist keine Gremium-Veranstaltung. Wir arbeiten hier alle ehrenamtlich. Es ist also eine Veranstaltung, zu der jeder willkommen ist, der einmal ganz ruhig und gelassen feiern möchte." Ein markenoffenes Treffen für alle Fans soll die Bike Week sein. Entstanden ist die Idee dazu damals im Schottener Motorradtreff "Faltorhaus", einem der Clubhäuser des Gremiums. Was zuerst als kleine Party für 300 bis 400 Freunde gedacht war, entpuppte sich während der Planungen schnell zur Großveranstaltung für alle Bike-Fans. "Ich kannte die Hessenhalle schon vorher und von der Logistik mit einem Innen- und einem Außenbereich ist sie einfach perfekt geeignet", erklärte "Dozzer", zuständig für das Sicherheitspersonal der Veranstaltung. Stolz waren die beiden schon auf den reibungslosen Ablauf der Großveranstaltung, die ganz ohne Polizeieinsatz stattfand: "Wir sind Laien, die acht Monate lang jede Woche 30 bis 40 Stunden in die Planung investiert haben - und das neben unseren eigentlichen Jobs." Gerade deshalb sei es ihnen auch besonders wichtig gewesen, ein breites Programm für alle anzubieten, bei dem auch das soziale Engagement nicht zu kurz kam: Spontan sammelten Aussteller und Biker für einen verunglückten Fahrer, der statt auf der Bike Week im Krankenhaus landete, da er auf dem Hinweg in eine Leitplanke gefahren war.

Auch mit dem Thema Jugendschutz spaßten die Organisatoren nicht: Jugendliche bekamen spezielle Eintrittsbändchen, die ausschlossen, dass ihnen Alkohol verkauft werden konnte. Auch die Tabledancer traten erst nach 24 Uhr auf in einem Extra-Zelt, dessen Einlass genau kontrolliert wurde.

Auf der Internetseite www-hessen-bike-week.de werden in den nächsten Tagen die besten Party- und Actionfotos zu sehen sein. Außerdem informieren die Veranstalter dort über den Erlös der Versteigerung und den Verwendungszweck.